

## VI. Führungskolleg Speyer

Der VI. Kurs des Führungskollegs Speyer, der im November 2003 begonnen hatte (vgl. Bericht im SpeyerJournal Nr. 4), wurde im vergangenen Semester fortgeführt. Drei Kurswochen fanden in diesem Zeitraum statt. Themenschwerpunkte waren „Persönlichkeitsentwicklung/Verhaltenstraining“ (3. Kurswoche, April 2004), „Strategie“ (4. Kurswoche, Juni 2004) und „Landes- und Behördenorganisation“ (5. Kurswoche, September 2004).

Das Ziel des Führungskollegs, für Führungskräfte relevantes fachliches Wissen und persönliche Fähigkeiten der Kollegiatinnen und Kollegiaten in unterschiedlichsten Bereichen und mit vielfältigen Methoden zu stärken, wurde damit konsequent weiter verfolgt.

Der Wochenschwerpunkt „Persönlichkeitsentwicklung/Verhaltenstraining“ vermittelte den Kollegiatinnen und Kollegiaten zunächst einen Einblick in verschiedene Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung von Führungsstilen (Univ.-Prof. Rudolf Fisch). Die theoretische Betrachtung war verbunden mit der konkreten Möglichkeit, das eigene Führungsverhalten einer Überprüfung zu unterziehen, wobei ebenfalls mehrere Methoden zur Anwendung kamen. Wert und auch Probleme entsprechender Einschätzungen wurden so plastisch vor Augen geführt. Die Vorstellung von Teamrollen, wieder verbunden mit der Ermittlung der Teamrollenprofile der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Wolfgang Bergander), verdeutlichte einen weiteren Ansatz zur Überprüfung von Führungsverhalten, zeigte insbesondere die unterschiedlichen Möglichkeiten auf, als Führungskraft im Team zu



Praktische Übungen im Team im Wochenschwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung/Verhaltenstraining

agieren. Praktische Übungen verdeutlichten zudem wesentliche Voraussetzungen erfolgreicher Zusammenarbeit im Team. Eine Einführung und Übungen zu „Körpersprache“ sensibilisierte für wesentliche Faktoren der Wahrnehmung von Verhalten. Medientraining, Interviews vor der Kamera im Studio des SWR in Mainz, eröffneten schließlich die Möglichkeit, sich mit einer für Führungskräfte nicht ganz ungewöhnlichen Situation vertraut zu machen und die eigenen Fähigkeiten in diesem Bereich zu überprüfen und zu erweitern. Das Hintergrundgespräch mit Bürgermeister Henning Scherf, Bremen, zu Verhandlungsführung und Arbeitsweise des Vermittlungsausschusses zeigte den

Einfluss persönlichen Verhaltens auf Verhandlungsergebnisse. Es fügte sich damit ebenso gut in den Wochenschwerpunkt ein wie der Beitrag von Johannes Schmidt-Drewniok (Teilnehmer des FKS VI) „Ethik und Verantwortung im öffentlichen Dienst - Einige Gedanken zur Ethik im Alltag der Verwaltung“ - ein gerade auch für Führungskräfte wesentlicher Aspekt.



Domführung in Speyer

Abgerundet wurde die Woche durch eine Domführung, die als besondere Herausforderungen die Begehung der Zwerchgalerie (Außengalerie) in luftiger Höhe und die Besteigung der Glockentürme enthielt.

Stärker fachlich orientiert war dann die 4. Kurswoche mit dem Wochenschwerpunkt „Strategie“. Nach einer betriebswirtschaftlichen Einführung in das Strategische Management und seine Instrumente wurden anhand konkreter Beispiele Aspekte der Strategieentwicklung und Umsetzung im Bereich der öffentlichen Verwaltung erörtert und vertieft: Ernst-Hasso Ritter, Staatssekretär a. D., gab einen Einblick in Strategieentwicklung und strategisches Controlling auf der Ministerialebene, Malte C. Krugmann stellte die Operationalisierung des Regierungsprogramms in Hamburg vor. Beiträge aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (Herbert Köpnick) und aus dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Wulf-Heinrich von Natzmer) ermöglichten einen Vergleich unterschiedlicher Ansätze der Strategieentwicklung und -umsetzung. Hintergrundgespräche mit Jürgen Strube, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der BASF AG und Wolfgang Nowak (Strategische Planung im Bundeskanzleramt) ermöglichten einen Einblick in strategisches Denken und Handeln auf den höchsten Ebenen von Staat und Privatwirtschaft. Der Beitrag von Thomas Schriever (Teilnehmer des FKS VI) zu „Strategischem Change-Management in der Forstverwaltung“ zeigte die Veränderung von Strategie in Abhängigkeit von Rahmenbedingungen wie die Möglichkeit der Veränderungen durch Strategie, erhielt



„Vor Ort“ im Forst Edenkoben

seinen besonderen Reiz durch die Erläuterungen „vor Ort“ im Forst Edenkoben. Einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Woche bildete die Beschäftigung mit der Balanced Scorecard als einem spezifischen Instrument, dessen Wirkungsweise anhand der Strategischen Planung in der Bezirksregierung Münster verdeutlicht wurde.

Die fünfte Kurswoche „Landes- und Behördenorganisation“ schließlich war als Reisewoche in die Teilnehmerländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg gestaltet. In einem sehr dichten aber äußerst anregenden Programm beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer z. B. mit der Verwaltungsreform in Niedersachsen, insbesondere der Auflösung der Bezirksregierungen, und setzten sich mit der Region Hannover auseinander (Peter Grabowski, Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung im Ministerium für Inneres und Sport, Gertraude Kruse, Regierungspräsidentin a. D.). „Bürgerstiftungen als neue Organisationsform bürgerschaftlichen Engagements“ (Prof. Christian Pfeiffer, Justizminister a. D.) oder „Hartz IV“ (Regionsrat Erwin Jordan), die Wolfsburg AG als „Public Private Partnership“ gaben Anlass, sich mit Formen des Zusammenwirkens staatlicher/kommunaler/privater Einrichtungen zu befassen. Gespräche mit STS Joachim Werren zu „Strategischer Ressortplanung“ und mit der Chefin der Staatskanzlei, Frau StS Wurzel zu „Koordination und Führung in Regierungszentralen“ schufen dabei auch eine Verbindung zu Schwerpunktthemen vergangener Kurswochen. „Organisationsformen und -reformen“ staatlicher Verwaltung sowie „Kooperation“ durchzogen als Schwerpunkte auch das weitere Wochenprogramm: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Ostseeregion (Dr. Rainer Kosmider, Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern), Regionalkreise und Funktionalreform (Innenminister Dr. Gottfried Timm, Dr. Hubert Meyer,



Chefin der niedersächsischen Staatskanzlei, Frau StS Wurzel

Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern) sowie Bürokratieabbau beleuchteten wesentliche Facetten von Organisationsformen und -reformen in Mecklenburg Vorpommern.

Kooperation staatlicher/ kommunaler/ privater Einrichtungen, nicht zuletzt auch in Form länderübergreifender Kooperation, die Überlagerung oder Auflösung traditioneller Organisationsformen stand auch in Hamburg im Zentrum: Sie durchzog sämtliche Gespräche, von der Begegnung mit dem Ersten Bürger-



Die Kollegiaten des VI. FKS vor dem Schweriner Schloss

Zusammenarbeit, die Vorstellung der HafenCity Hamburg bis hin zu „Dataport“ als einem Beispiel der Zusammenarbeit von Hamburg und Schleswig-Holstein im Bereich e-Government.

Insgesamt lässt sich damit auf drei äußerst erfolgreiche und ertragreiche Wochen mit je eigenem Charakter zurückblicken, wobei neben der gezielten Vermittlung von

Wissen und Erweiterung von Fähigkeiten immer auch (und zunehmend mehr) der Austausch unter den Teilnehmern an Bedeutung gewinnt.



Die Teilnehmer im Ratssaal der Stadt Hamburg anlässlich des Gesprächs mit dem Ersten Bürgermeister

A. Benz



FKS-Teilnehmer Bethge erläutert den Kollegiaten das Konzept der Hafencity  
Fotos: FKS